FRITZ-FREUND-PARK

Merkur 14.1.2014

Wollen ihren Park behalten: (v.l.) Tobias Bier, Karin Kral, Anna Sterr, Anna Naumann, Nina Röhrl, Lelia Gensthaler und Franzi Naumann. FOTO: ANDREAS LEDER

Der Baum der Hoffnung

Miesbach – „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen", soll Martin Luther einst gesagt haben. Das berühmte Zitat steht vor allem für eines: die grenzenlose Hoffnung seines Verfassers. Weil derzeit auch die Anwohner des Fritz-Freund-Parks auf den Erhalt ihrer grünen Lunge hoffen, haben sie am Sonntag symbolisch einen Apfelbaum gepflanzt.

So wollten sie zeigen, dass ihnen der Park am Herzen liegt und sie ihn auch für zukünftige Generationen bewahren möchten. Während sich die Großen bei Kaffee und Kuchen über das weitere Vorgehen ausgetauscht haben, hat die Jugend zum Spaten gegriffen und das kleine Bäumchen in die Erde eingesetzt. Die 50 Harzbergler hoffen, dass die Kinder den Apfelbaum irgendwann in voller Größe erleben dürfen.

Aber auch sonst macht die Interessengemeinschaft weiter gegen die geplante Bebauung ihres Parks mobil. Für Freitag, 17. Januar, lädt sie ab 19.30 Uhr zum Informationsaustausch in das ASV-Heim Am Windfeld ein. sg